

Bern

Andrea Loux in der Stadtgalerie und im PROGR

Mit fünf raumfüllenden Videoinstallationen ist die von Beate Engel kuratierte Ausstellung in der Berner Stadtgalerie und im nahe gelegenen «PROGR» die bisher umfangreichste der in Berlin lebenden Berner Künstlerin Andrea Loux.

Das Werk von Andrea Loux (*1969) bewegt sich zwischen den Bereichen des Performativen, der Installation, Video und Fotografie, schreibt Kathrin Becker im 2004 in der edition fink erschienenen Katalog. «Die Thematisierung und Hervorbringung von Sprüngen und Rissen in der Normalität sind dabei ein wichtiges verbindendes Element.» Diese Gleichzeitigkeit von äusseren und inneren Handlungen gilt ebenso für das 1995 einsetzende Gesamtwerk wie für die «Geschlossene Gesellschaft» mit Arbeiten von 2002 bis 2005. Premiere erlebt der 17-Minuten-Loop «Das Missgeschick» – die bislang aufwändigste Videoinstallation im Œuvre von Andrea Loux. In Bilder und Klänge gepackt ist die Vorabend-Situation einer Kleinfamilie in einem 1970er-Jahr-Ambiente. Der Vater, die Mutter und der Sohn tun befremdliche Dinge. Die Spannungen kippen ins Surreale, ohne indes die Normalität ganz auszuschalten. Sattrote kandierte Kirschen, die in einem Glas aus der (unsichtbaren) Küche in die Wohnwand gelangen und schliesslich zwischen Scherben über den Boden kollern, sind die Träger der Beziehungen, der erotischen Begierden und Verweigerungen.

Suggestive Videoarbeiten haben in der Schweizer Kunst seit längerem ein starkes Standbein – man denke an Emanuelle Antille, das Duo Moser/Schwinger, Sharyar Nashat, Alexia Walther. Andrea Loux vertritt in diesem Spektrum eine starke Position, indem sie die Fixpunkte der visuellen Kunst – die Form, die Farbe, die Komposition – mit den Kernelementen des Films – der Bewegung, der Narration, des Tons – zu emotionalen, bewegten Bildern verdichtet. So sind im nur mit Geräuschen und Klängen hinterlegten «Missgeschick» die Farbe Rot und die auf zwei Sichtwinkel beschränkte



ANDREA LOUX · «Das Missgeschick», Videostill aus der 2-Kanal Video-Ton-Installation, Loop 17 Min., 2005

Kameraführung die entscheidenden Kompositionselemente. Die visuell oder akustisch «sichtbaren» Figuren agieren vor und hinter der Bühne, auf und unter dem Sofa, vor und im Schrank. Diese Strenge in Kombination mit alltäglichen emotionalen Inhalten ist die Qualität dieser und früherer Arbeiten, wie zum Beispiel «Roulette», einer ebenso farbigen wie zuweilen farbentleerten Geburtstagsparty.

Im «PROGR» zeigt Andrea Loux zum einen die schon etwas älteren «Tischgeschichten» mit ihrer bildlichen Doppelbödigkeit aber auch eine Weiterführung von «Roulette» als performative Installation. An der Vernissage galt es für die Besucher, die auf den Tellern am runden Tisch knapp beschriebenen Charaktere mittels Verhalten und zugeordneten Kleidungsstücken sichtbar zu machen, zu vernetzen und so das bewegte «Material» für die Ausstellung zu generieren (kein leichtes Unterfangen). Eine spannende Ausweitung der szenischen Möglichkeiten ist auch das begehbare, mit Lichtimpulsen aktivierte 3-D-Filmset zu «Missgeschick». Durch die eher atmosphärische als massstabgetreue Umsetzung – anstelle des roten Schlauchbootes lädt eine Märklin-Eisenbahn zum Spiel – wird die Arbeit autonom, betont aber auch die emotional offene Anlage, die im Finale des Videos auf die Interpretation durch die Betrachtenden setzt. Bis 11.9.

ANNELISE ZWEZ